

Blick über die Grenze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahr erwachsen neue Aufgaben, die aber infolge der Erfahrung, der Bescheidenheit und des vollen Einsatzes von tapfern Menschen überwunden werden. Wer heute die Pestalozzistiftung in Haus, Hof und Feld sieht, wird mit Genugtuung konstatieren:

Das ist Heimat im Sinne Pestalozzis.

F. G.

Blick über die Grenze

Internationale Konferenz für Heimerzieher, Heimleiter und Fürsorger in Brüssel

Der am 19. März in Freiburg (Breisgau) errichtete *Internationale Verein von Erziehern nicht-angepasster Jugend* hält

vom 12. bis 16. Juli 1954

in Brüssel (Belgien) den zweiten Kongress ab. Der erste fand 1952 in Amersfoort (Niederlande) statt. Jeder Erzieher und jeder Fürsorger kann an den Beratungen teilnehmen.

Das Thema der Konferenz lautet:

«Die Entwicklung einer übertragbaren Methodik in der Erziehung nicht-angepasster Jugend».

Folgende Punkte werden diskutiert:

1. Der Auftrag des Internationalen Vereins in bezug auf die Entwicklung einer Reeducationsmethode für nicht-angepasste Kinder.
2. Was ist das Wesentliche in der Arbeit des Erziehers?
3. Das Problem der Gruppenbildung.
4. Die Ausbildung des Erziehers.

Zur Vorbereitung des Kongresses ist allen Mitgliedern der Nationalen Vereine ein Fragebogen zugestellt worden (cf. Januar-Nummer 1954).

Es ist beabsichtigt, die verschiedenen Punkte in Diskussionsgruppen zu behandeln. Die Verständigungssprachen des Kongresses sind Französisch, Deutsch und Flämisch. Es kann auch in Englisch, Italienisch und Esperanto diskutiert werden.

Programm:

Sonntag, 11. Juli 1954: Ankunft der Teilnehmer.

Montag, 12. Juli 1954: Eröffnung der Beratungen (Vollsitzungen und Diskussions-Gruppen).

Dienstag, 13. Juli 1954: Besprechungen in Gruppen; Abends: Allgemeine Tagung des Internationalen Vereins von Erziehern nicht-angepasster Jugend.

Mittwoch: 14. Juli 1954: Besprechungen in Gruppen; Nachmittag frei.

Donnerstag, 15. Juli 1954: Schluss-Beratungen.

Freitag, 16. Juli 1954: Fakultative Exkursion nach «Jungenstadt» in Drongen (bei Gent) und Besuch in Brügge.

Das Sekretariat befasst sich mit der Unterbringung der Teilnehmer. Es gibt verschiedene Möglichkeiten: a) Man kann in dem Gebäude wohnen, in welchem die Tagungen stattfinden und in welchem das Sekretariat des Belgischen Vereins von Erziehern nicht-angepasster Jugend seinen Sitz hat: «Centrale Jo-

ciste, 78 Boulevard Poincaré, Brüssel (in der Nähe des Midi-Bahnhofes). Preis: Belg. Frs. 50.— pro Nacht. Evtl. kann oder muss man zu zweit ein Zimmer teilen;

b) man kann im Y.M.C.A.-Heim wohnen, 31 Rue Duquesnay, Brüssel. Preis: Belg. Frs. 30.— pro Nacht. Dort gibt es keine Einzelzimmer, sondern Schlafsäle.

Die Mahlzeiten können in dem Kongressgebäude eingenommen werden. Die Preise betragen für das Frühstück: Belg. Frs. 13.—, Mittagessen: 17.50, Abendessen: idem, Trinkgeld: 10 %.

Die Spesen für die fakultative Exkursion betragen Belg. Frs. 100.— (mit Mahlzeiten). Die Tagungskarte kostet Belg. Frs. 100.—.

Die Tagungskarte sollte vor 25. Juni 1954 via Girorechnung No. 119402 auf den Namen der «Association belge des éducateurs de jeunes inadaptes», Bruxelles, einbezahlt sein.

Bitte angeben:

1. Welche Sprachen man spricht;
2. ob man evtl. selbst für ein Unterkommen (mit oder ohne Frühstück) sorgt;
3. ob man durch das Sekretariat untergebracht zu werden wünscht, und zwar wo: a) oder b);
4. ob man die Exkursion am 16. Juli mitmacht.

Aus der Freizeitmappe

Wir blicken in die Werkstatt der Natur

Wie die Spinnen, die nicht fliegen können, doch zu einer grossen Luftreise kommen.

(Fortsetzung)

Fast alle Spinnenarten wandern in ihrer Jugend einmal aus und zwar immer durch die Luft. Man würde nun glauben, sie warteten windiges oder gar stürmisches Wetter ab, damit sie von kräftigen Luftströmungen auf- und fortgetragen werden. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: Sie fliegen nur bei völlig windstillem Wetter. So wimmelt es denn im Frühling und im Herbst überall auf dem Lande von Spinnenkindern, die in grossen und ständig wachsenden Scharen auf günstiges Flugwetter warten. Das kann mitunter lange dauern und inzwischen gibt es Sturm und Regen. Aber auch da wissen sich die auswanderungslustigen, jungen Tierchen zu helfen. Sie spinnen Seidenzelte und suchen darunter gruppenweise Schutz. Während die einen Arten geduldig warten, drängen andere ungeduldig auf einem Platz und lassen überall Seidenfäden hinter sich. Diese dienen ihnen beim Spinnen des endgültigen Fadens, der sie emportragen soll, als Fussstütze. Kommt dann ein windstiller Tag ohne den geringsten Luftzug, schweben die «Ballonfahrer» zu Millionen an ihren Seidenfäden in die Höhe.

Im vergangenen Jahrhundert hat man eindeutig festgestellt, dass die Spinnen durch die Luft reisen, konnte sich aber nicht erklären, warum sie das nur bei ganz windstillem Wetter tun. Dabei war es klar, dass der Seidenfaden als «Ballon» oder «Schwebeschirm» nur funktionieren kann, wenn eine Luftbewegung herrscht. Es ist bezeichnend, dass Gilbert White, der von einem «wunderbaren Regen von Seiden-